

Corrigendum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **79 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beiträge zum ev. Kirchentag 1985, hg. vom Arbeitskreis «Kirchentag» der Jungsozialisten in der SPD. 80 Seiten, DM 5.—. Bezugsadresse: Jungsozialisten in der SPD, Ollenhauerstrasse 1, D-5300 Bonn (oder beim Verfasser dieser Besprechung).

Sozialistische Gruppen tun sich schwer mit dem organisierten Christentum. Selbst im politischen Alltag herrscht bei der Linken weithin Unverständnis gegenüber dem Engagement und dem Arbeitsstil christlicher Jugendverbände und gemeindlicher Initiativen.

Die «Beiträge», herausgegeben vom Arbeitskreis «Kirchentag» der Jungsozialisten, versuchen eine theo-politische Annäherung zum Thema «Frieden und Gerechtigkeit». Unter Mitarbeit von Freunden und Freundinnen aus evangelischen Jugendverbänden und der ökumenischen Friedensarbeit bemühen sich die Jungsozialisten, den Zusammenhang von Frieden und Gerechtigkeit abseits der ideologisch entstellten und zynischen Identifikation von Frieden mit Marktfreiheit exemplarisch zu beleuchten. Dabei geht es in den Beiträgen *von unten* um das Bemühen, die ideologiekritische Funktion aufgeklärter Theologie freizulegen, sowie um die Entlarvung der rassistischen Ideologie in Südafrika und im Umgang mit Fremden hier, darüber hinaus auch um Schritte zur Abrüstung und gegen friedensgefährdende Bundeswehrplanungen. Auf die gemeinsame Aufgabe zur Schaffung einer Friedenskultur und der Motivation zur eigenen Friedenspraxis gehen die abschliessenden Beiträge ein. Der von Rudi Dutschke Ende der 70er Jahre gehaltene Vortrag, der jetzt erstmals ins Deutsche übersetzt wurde, enthält bereits die Forderung nach einer sozialen Allianz zwischen Sozialisten, Demokraten und Christen um des Friedens und der Gerechtigkeit willen.

Die «Friedensplattform '87» und aktuelle Dokumente des Ökumenischen Rates der Kirchen, der Initiative «Plädoyer für eine ökumenische Zukunft», des Darmstädter Signals und über Sicherheitspartnerschaft ergänzen und erweitern diesen jungsozialistischen Anstoss, den christlich-sozialistischen Dialog und das Miteinander *für* Frieden und Gerechtigkeit allorts zu intensivieren. Zu finden sind auch eine Literaturliste mit kirchlich-theologischen Beiträgen zum Frieden und Hinweise auf Erscheinungen über «neue Armut» in der Bundesrepublik und zur Metaphysik des Kapitalismus. Dieter Kinkelbur

Nikolaus Koch: *Kirche und Revolution*. Verlag Pädagogische Arbeitsstelle, Dortmund 1985, 60 Seiten. Bezugsadresse: pad. Postfach 120143. 4600 Dortmund 12.

Nikolaus Koch fasst seine Aussagen «Zur Weltrevolution ohne Waffen» und zur Haltung vor allem der Rom-Kirche zu den zentralen Revolutionen der europäischen Geschichte (Reformation, Französische Revolution und Liberalismus, russische Revolution und Marxismus-Leninismus) zusammen. Er hat seit den Jahren des Hitlerreiches und des Zweiten Weltkriegs existentiell an der Auflösung und Aufarbeitung des west-östlichen und des weltlich-geistlichen Konfliktes und Verhängnisses teilgenommen und Stellung bezogen. In grösseren Arbeiten hat er sich und seine Leser zum Bedenken der Sache verpflichtet, in anderen, mehr manifestartigen Aussagen stellt er sich immer wieder der Situation und legt Zeugnis ab in den Kämpfen der Gegenwart. Dieser Art ist die vorliegende Schrift. Ob er «Zur Theologie der Befreiung» Stellung bezieht, «Die christliche Art, Krieg zu führen» in Erinnerung ruft oder «Zur Weltrevolution ohne Waffen» aufruft, er dient dem Einsatz des Gewissens in einer ratlosen und finsternen Welt. Ebenso hält er es mit der Kirche, er stellt sie vor ihre wahren Entscheidungen, so in «Kopernikanische Wende der politischen Theologie – Was ein christliches Konzil heute zur Kriegsfrage und zur Obrigkeitsfrage sagen müsste» und in «Kirche und Revolution». In der Gewalt- und Kriegsfrage unterstreicht er die Bedeutung der zivilen gesellschaftlichen Brutstätten des Krieges und der Militärmacht. Beide müssen von der «Weltrevolution ohne Waffen» erfasst und verändert werden. Der Resignation und den kirchlichen Halbheiten setzt er die These entgegen: «Der Fähigkeit zur Menschen- und Weltrevolution ohne Waffen sind keine Grenzen gesetzt. An der Fähigkeit der Christenheit zur Menschen- und Weltrevolution ohne Waffen entscheidet sich nicht nur die Zukunft ihrer Kirchen.»

Wiederum ist Deutschland – entgegen seiner wahren Berufung – in die Militärmacht und nach dem Rassen-Holocoust in den Weltholocoust verstrickt und von seinen Regierenden verführt worden. Das erfordert den gemeinsamen Kampf aller Friedenskräfte in Europa und der Welt. Nikolaus Koch leistet einen gewichtigen Beitrag dazu. Albert Böhler



Corrigendum

Im Septemberheft, S. 253, muss es heissen: . . . das biblische Friedensverständnis des ‚Schalom‘. . . (nicht: das biblische Frauenverständnis).